Notizen und Hinweise

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **59 (1997)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jurablätter
Monatsschrift
für Heimat- und Volkskunde

Museen/Ausstellungen

Olten: Historisches Museum

«*Ein Spaziergang durch Olten*» nennt sich die Ausstellung, die den Spaziergang des Dichters Gerhard Meier gleichsam wiederholt: mit 50 Fotos von Peter Hagmann. Diese und die zugehörigen Texte des Dichters sowie von Peter André Bloch und Urs Wiesli sind auch in einem neuen Buch erschienen. – Ausstellungsdauer: Bis 2. März.

Der berühmt gewordene Oltner Dr. Bruno Heim, Erzbischof und ehemaliger Nuntius, hat für vier Päpste, eine Reihe von Kardinälen und Bischöfen, aber auch für weltliche Prominente Wappen geschaffen und ist eine internationale Autorität in heraldischen Fragen. Eine Ausstellung «*60 Jahre heraldische Kunst*» zeigt nun eine Auswahl seiner Wappenschöpfungen. – Ausstellungsdauer: 18. März bis 1. Juni.
Öffnungszeiten: Täglich (ohne Montag) 14 – 17 Uhr, am Sonntag auch 10 – 12 Uhr.

Liestal: Kantonsmuseum

Gezeigt wird die 4. Sonderausstellung über *anatolische Kelims,* diesmal älteste und schönste Stücke aus verschiedenen europäischen Privatsammlungen. Ausstellung bis 16. März.

Neu zu sehen ist aus dem *Fotoarchiv von Theodor Strübin* eine Ausstellung «Zeitbilder 1908 – 1988». Sie vermittelt eine Auswahl mit Hilfe von je zwei Computern und Dia-Projektoren. Der 1988 verstorbene vielseitig tätige Lehrer, Berufsberater und kantonale Grabungsleiter hinterliess einen Raum voller Fotos, Aufzeichnungen und Dokumente; allein der fotografische Nachlass umfasst über 25 000 Farbdias und Hunderte von Schwarzweissaufnahmen und bildet eine einmalige Dokumentation des Baselbiets. Öffnungszeiten: Täglich (ohne Montag) 10 – 12 Uhr, 14 – 17 Uhr Samstag/Sonntag durchgehend.

Basel: Museum der Kulturen. Basel.

So heisst seit kurzem das bisherige Museum für Völkerkunde und Schweizerische Museum für Volkskunde und es will damit dokumentieren, dass ihm Kulturdialog und Künstleraustausch wichtige Anliegen sind.

Aus seinen Aktivitäten der nächsten Zeit:

In der Reihe der *Kurzführungen in der Mittagszeit* (12.30–13 Uhr) stehen am 18. Februar ein fasnächtlicher Rundgang durch den Maskensaal, am 4. März das Thema «Die Maya von Tikal», am 11. März «geheilt! Votive als Zeichen geistiger Genesung» auf dem Programm.

Unter dem Titel «Verborgene Schätze» werden Einblicke in Sammlungen geboten, die nicht in Ausstellungen erschlossen sind, so am 5. März, 20.15 Uhr, Asiatische Münzen, am 23. März, 10.30 Uhr, Ostereier – volkskundliche Schmuckeier.

Als *Museumspädagogische Veranstaltungen* sind angezeigt: 26. Februar, 14–16 Uhr, ein Kindernachmittag: Fred Feuerstein & Co. – wichtige Erfindungen in der Steinzeit, am 9. März, 11–16 Uhr, ein Handwerkersonntag über den Hanf und seine Verwendung.

Solothurn: Kunstmuseum

Im graphischen Kabinett ist zur Zeit eine sehenswerte Ausstellung druckgraphischer Arbeiten von August Jaeger (1881–1954) zu sehen: feine Darstellungen von Motiven aus Solothurn, Olten, Biel, Twann – wo der Künstler lebte – zu verschiedenen Tages- und Jahreszeiten, besonders auch Markt- und Festszenen. Jaeger war von 1921 bis 1952 als Zeichenlehrer an der Kantonsschule Solothurn tätig. Die Ausstellung dauert noch bis 9. März.

Zwei grosse Schweizer – zwei Gedenkjahre

1997 wird das Andenken an zwei ganz verschiedenartige grosse Persönlichkeiten unseres Landes in einer Fülle von Veranstaltungen begangen:

- an den grossen Basler *Jacob Burckhardt,* der vor 100 Jahren gestorben ist;
- an den grossen Berner *Jeremias Gotthelf,* wohl den grössten Schweizer Dichter, der vor 200 Jahren geboren wurde.
  Wir wollen unsere Leser auf die wichtigsten Anlässe aufmerksam machen.
- heute zu *Gotthelf.* Einen umfassenden Veranstaltungskalender gibt das Koordinations-OK heraus; er enthält rund zwei Dutzend Vorträge und ebensoviele Lesungen, ferner Volkshochschulkurse, Symposien, zahlreiche Theateraufführungen, Filme, verschiedene Märkte u. a. m. Zu beziehen bei PRO EMMENTAL, Schlossstrasse 3, 3550 Langnau, und bei Region Oberaargau, Farbgasse 7, 4902 Langenthal.

An kurzfristigen *Ausstellungen* erwähnen wir:

Utzenstorf/Gotthelf-Schulhaus: G's Jugend und Vikarzeit. 11. 5.–1. 6.

Beitenwil/Milchpintli: G.-Figuren in Puppengestalt. 2. 5.–25. 5.

Herzogenbuchsee/Kornhaus: Vikar in Buchsi, Schulwesen, G. und J. Burkhalter. 4. 5.–29. 6.

Langnau/Bärensaal: G., gesehen von Emil Zbinden. 9. 5–1. 6.

Trubschachen/Schulhäuser: «Innere Welten», Gemäldeausstellung. 21. 6.–13. 7.

Konolfingen/Alter Bären: Emil Zbinden, Illustrator von G.-Werken. 7. 3–21. 3.

Kantonsarchäologie, Kantonale Denkmalpflege
Werkhofstrasse 55, 4500 Solothurn, Telefon 032 627 25 77

Jahresberichte in neuer Form

Ende 1996 erschienen die Jahrsberichte der beiden kantonalen Stellen erstmals gemeinsam in einer neuen Form (Heft 1/1996).
Auf insgesamt 152 Seiten wird, von zahlreichen Abbildungen begleitet, über die Tätigkeit in den Jahren 1993–1995 (Archäologie) bzw. 1994/1995 (Denkmalpflege) berichtet. Durch die Zusammenlegung der beiden Berichte entstand einerseits eine kostengünstigere Produktion der Publikation und anderseits für die Berichte der Denkmalpflege eine geeignetere Formatierung (A 4).

Die Jahresberichte erscheinen künftig alljährlich, wobei abwechslungsweise die Archäologie oder die Denkmalpflege den inhaltlichen Schwerpunkt setzen werden. Die Mitglieder des historischen Vereins erhalten das Heft, zusammen mit dem Jahrbuch für solothurnische Geschichte, doch kann der Jahresbericht auch einzeln bezogen oder abonniert werden. (Preis Fr. 20.– pro Heft bzw. Jahrgang).

Kantonale Denkmalpflege, I.1997

☐ Ich/wir bestelle/n ..... Ex. «Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn», Bd. 1/1996 zum Preis von Fr. 20.–

☐ Ich/wir abonniere/n die Zeitschrift «Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn» zum Preis von Fr. 20.–/Jahrgang

Name/Vorname .....

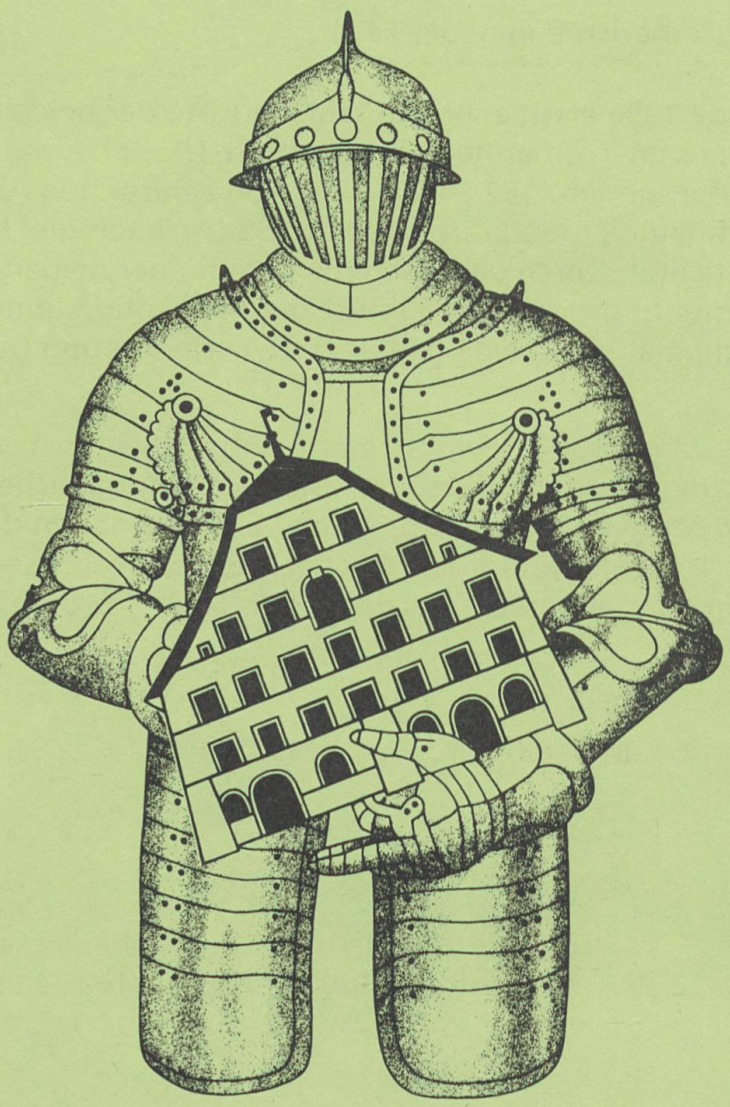
Adresse .....

PLZ/Wohnort .....

Datum ..... Unterschrift .....

Museum Altes Zeughaus Solothurn

Hinter diesem Namen verbirgt sich ein Zeughaus eines eidgenössischen Ortes des 17. Jahrhunderts. Zwischen 1609 und 1614 erbaut, steht es mit seinen wuchtigen Erdbebenpfeilern genau vor der Haustüre der ehemaligen französischen Ambassade. Das Alte Zeughaus, ein bedeutungsvolles Baumonument, hat seine eindrückliche Holztragkonstruktion aus der Erbauungszeit bewahrt.



Ein Besuch lohnt sich. Sollten Sie die bewegte Expansionsphase der Eidgenossenschaft im 15. Jahrhundert illustrieren wollen oder die Burgunderbeute suchen, Vergleiche von historischen Kostümen und Harnischen anstellen wollen, so finden Sie die entsprechenden Anschauungsobjekte.

Bedeutendste Sammlung sind die beinahe 400 Harnische. Es ist die grösste Sammlung dieser Art in der Schweiz. Daneben bestehen verschiedene andere Sammlungen wie Fahnen aus dem 14. bis 20. Jahrhundert, Griff- und Stangenwaffen aus fünf Jahrhunderten, Uniformen vom 17. bis 20. Jahrhundert, Militärmusikinstrumente und Pulverwaffen aus fünf Jahrhunderten.

Sonderausstellung: «Auf Sackmessers Schneide» bis 31. März 1997.

Öffnungszeiten: *Mai–Oktober:* Dienstag bis Sonntag 10.00–12.00, 14.00–17.00
November–April: Dienstag bis Freitag 14.00–17.00. Samstag und Sonntag 10.00–12.00, 14.00–17.00
Montag geschlossen, Führungen nach Vereinbarung

Anmeldung beim: Museum Altes Zeughaus, Zeughausplatz 1, 4500 Solothurn,
Telefon 032 623 35 28